

10/2019

DER HUND

DER

DAS ORIGINAL

3,30 €

ISSN 0323-4924

HUND

Das Magazin für alle Hundefreunde

Kritische
Hundebegegnungen
positiv meistern

RASSEPORTRAIT

IRISH TERRIER



HOLGER SCHÜLER
DER HUND Club
Hunde verstehen



Abenteuer
Deutschland

1.400 Kilometer mit Hund

GESUND GROSS WERDEN

5 Mythen rund um Wachstum & Bewegung,
die jeder Hundefan kennen muss!

Österreich 3,80 € • Schweiz 6,20 sfr •
BelLux 4,00 € • Italien 4,60 € • Spanien 4,60 €



4 111889 961033 09 10



Quelle: DER HUND, Ausgabe 10/2019, www.derhund.de

Kraftstoffverbrauch und CO₂-Emissionen gemäß EU-Richtlinie 1999/94/EG:

Subaru Forester 2.0X Active+

Kraftstoffverbrauch in l/100 km innerorts: 9,0; außerorts: 6,4; kombiniert: 7,4; CO₂-Emission in g/km kombiniert: 168; Effizienzklasse: D

Subaru Forester 2.0X Comfort

Kraftstoffverbrauch in l/100 km innerorts: 9,0; außerorts: 6,4; kombiniert: 7,4; CO₂-Emission in g/km kombiniert: 168; Effizienzklasse: D

Subaru Forester 2.0X Exclusive+

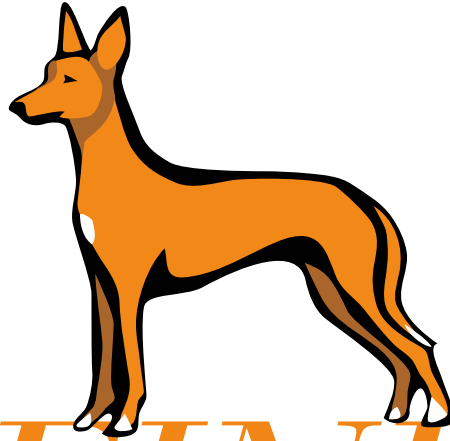
Kraftstoffverbrauch in l/100 km innerorts: 9,0; außerorts: 6,4; kombiniert: 7,4; CO₂-Emission in g/km kombiniert: 168; Effizienzklasse: D

Subaru Forester 2.0X Platinum

Kraftstoffverbrauch in l/100 km innerorts: 9,1; außerorts: 6,7; kombiniert: 7,5; CO₂-Emission in g/km kombiniert: 172; Effizienzklasse: D

Weitere Informationen zum offiziellen Kraftstoffverbrauch und den offiziellen spezifischen CO₂-Emissionen neuer Personenkraftwagen können dem „Leitfaden über den Kraftstoffverbrauch, die CO₂-Emissionen und den Stromverbrauch neuer Personenkraftwagen“ entnommen werden, der an allen Verkaufsstellen und bei der Deutschen Automobil Treuhand GmbH Hellmuth-Hirth-Straße 1 - 73760 Ostfildern (www.dat.de) unentgeltlich erhältlich ist.

PAULA
TESTET



EINE SICHERE SACHE

Wenn der Hund mitfährt

Wenn der Hund auf Autofahrten mit dabei ist, gilt die Regel:
Erst sichern, dann fahren. **Redaktionshund Paula** hat
drei Sicherungslösungen bei Ausfahrten in einem Subaru Forester 2.0X
mit Hundeausstattung erprobt.

FOTOS & TEXT: SUSANNE C. STEIGER

Den Hund im Auto mitnehmen? Kein Problem – allerdings stehen Hundehalter immer dann, wenn kein Hundegitter installiert oder der Kofferraum sowieso belegt ist, vor der Frage: Wie den Vierbeiner so verstauen, dass er weder sich noch andere verletzen kann? Ganz abge-

sehen davon, dass die Straßenverkehrsordnung vorschreibt, dass ein Hund im Fahrzeug gesichert werden muss – wie andere Ladung, die zur Gefahr werden könnte.

Die Gelegenheit, den **Subaru Forester 2.0X** mit Sonderzubehör auf „Hundetauglichkeit“ zu testen, kam da gerade gelegen. Der mit Allradantrieb ausgestattete

Wagen durfte seine Fahrqualitäten zeigen und zugleich konnten mehrere Hundesicherungs- und Rückhaltesysteme ihre Einsetzbarkeit unter Beweis stellen. Über Land, auf dem Berg und auf einer Schotterpiste – wir fuhren den Subaru 2.0X in der Platinum-Ausführung Probe und prüften, wie sicher ein Hund darin transportiert werden kann.

Hundegitter mit Raumteiler

Der Euro 6d-Benziner mit Automatik-Schaltung verfügt über Sonderzubehör, das den Transport im Kofferraum von einem großen oder zwei mittelgroßen Hunden neben einem abgetrennten Platz für Gepäck ermöglicht. Das als Sonderzubehör erhältliche **Hundegitter** ist optimal auf das Fahrzeug abgestimmt. Es trennt den Kofferraum sicher hinter den Rücksitzlehnen mit stabilen Metallstäben vom Fahrgastraum. Dabei ermöglicht das zusätzliche Trenngitter den Transport des Hundes auf der einen Fläche im Laderaum, Einstiegsrampe und Gepäck auf der anderen, ohne dass das Tier gefährdet würde. Die durchgängige genoppte Bodenmatte verhindert, dass Gepäck verrutscht und gibt eine bessere Haftung von für den Hund genutzten Matten oder Decken. Zwei normale Koffer und weitere Taschen finden neben dem Hundebereich Platz – dafür bleiben alle Sitze frei für Fahrgäste.

Einmal auf dem Laufsteg – einsteigen bitte!

Das zusätzliche Trenngitter ist zudem so platziert, dass die ebenfalls als Zubehör für den Hund und bei der hohen Ladekante sinnvolle Rampe noch gut liegend eingepackt werden kann. Lädt man Gepäck mit ein, ist ein stehender Transport der Rampe ebenfalls möglich, sodass sie schnell herausgeholt werden kann.

Die **Dogwalk³ XL Rampe von Kleinmetall** ist für diesen Wagen eine gute Wahl und wird von Subaru als Zubehör mitgeliefert. Allerdings beansprucht sie in der lang ausgezogenen Version recht viel Platz – weswegen sie sich nicht für jeden Einstiegsort für den Hund gleich gut eignet. Die Rampe lässt sich aber auch steiler ansetzen – auf der geriffelten Lauffläche finden die Pfoten Halt. Andererseits bleibt auch Dreck





Paula jedenfalls fand die Fläche ausreichend und hat die Fahrt auf dem eigenen Schaumstoffkissen gut gemeistert – samt Ein- und Ausstieg.

Mehr Fläche am Boden und dreifache Wände

Doch wie sieht es aus, wenn der Hund nicht im Kofferraum mitfahren kann, wenn es kein Kombi ist oder die Fläche sehr klein? Dann fällt die Wahl meist auf den Rücksitz. Paula hat bisher ein typisches Gurtsystem mit einfachem Befestigungsgurt genutzt, der in den Schließbügel des normalen Sicherheitsgurts eingeklinkt wurde. Im Testwagen probierten wir zwei weitere Sicherungskonzepte aus, die mehr oder weniger aufwendig und schnell ein- oder auszubauen sind.

Etwas komplexer ist das **Dogstyler-System**, das einer an drei Seiten geschlossenen Hundebox ohne Dach und Gitter ähnelt. Ist der Hund klein genug, kann er darin liegen und aufstehen – für Paula (Schulterhöhe circa 52 Zentimeter) war es dank des relativ hohen Innenraums des Subaru noch möglich. Diese gepolsterte Transportbox kann natürlich nur dann kippstabil auf der Rückbank stehen, wenn die Sitzfläche verlängert wurde. Dafür liefert Dogstyler eine Bodenplatte, die am Isofix-System des Fahrzeugs befestigt und dann in die entsprechende Position geschoben und dort fixiert werden kann. Der Gurt, mit dem der Hund in der Box gesichert wird, ist zusätzlich um die Rückbanklehne geführt. Dadurch wird die Box sowohl dort als auch durch das Einklemmen mithilfe der Bodenplattenabgrenzung sehr rutschfest eingebaut – und auch nicht eben mal schnell wieder ausgebaut. Je nach Größe des Hundes nimmt die Maßanfertigung recht viel Platz auf der Rückbank ein: In unserem Fall konnte tatsächlich nur noch ein Mitfahrer dort sitzen. Die Polsterung war zudem recht glatt, sodass eine zusätzliche Decke sinnvoll war. Insgesamt fühlte



darin hängen – gut, wer die Rampe vorm Einladen in den zugehörigen Beutel packt.

Andere Rampen leisten sicher dasselbe – allerdings sollte man unbedingt auf ausreichende Länge achten, damit der Hund nicht zu steil einsteigen muss. Das kann je nach Laufflächenbeschaffenheit rutschig werden, wenn es regnet etwa (bei Regenwetter haben wir die Rampe nicht getestet). Das Laufen auf der Einstiegshilfe sollte der Hund zuerst üben, während diese auf dem Boden liegt. Danach auf eine schräge Lauffläche zu wechseln, fällt den meisten Hunden nicht schwer.

Einmal eingestiegen, hat der Hund bequem Platz zum Liegen und für Bewegung. Das ist und bleibt der Vorteil des Transports im Kofferraum – auch wenn manche Anbieter von Sicherungssystemen weitere Möglichkeiten der Optimierung sehen und anbieten. Ein Polsterung, die Stöße auffängt auf der Ladefläche zum Beispiel, oder auch der Rückbankfläche, auf die die Hunde bei einer plötzlichen Bremsung oder bei einem Unfall geschleudert bzw. an die sie gedrückt werden können.

sich Paula in der Box geschützt und legte sich problemlos hinein, zumal die Klimaanlage des Fahrzeugs (getestet bei über 35 Grad Außentemperatur) überzeugte und ihr genug Luft verschaffte. Das kann je nach Auto auch anders aussehen. Hunde, die während der Fahrt gerne nach draußen schauen, werden allerdings eingeschränkt. Ihnen bleibt der Blick aus dem Seitenfenster. So schön es ist, den Kofferraum frei zu haben, die Box braucht viel Platz und schränkt die Flexibilität auch beim Beifahrersitz ein. Da sie auf Maß

gefertigt wird, ist sie eine eher langfristige Anschaffung und für eine dauerhafte Installation geeignet. Der Ein- und Ausbau beansprucht relativ viel Zeit und Aufwand.

Rallygurt für gute Sitzer

Im Vergleich zum Transport im Kofferraum und in der Spezialbox auf dem Rücksitz, ist ein doppelzügiger Hundesicherheitsgurt eine unkomplizierte Alternative

– sofern der Hund gerne auf dem Rücksitz sitzt. Das Gurtsystem für große Hunde beim **Doggysafe** ist anders als herkömmliche Gurte für Hunde: Es wird zweifach befestigt, idealerweise an den Isofix-Befestigungen der Rückbank. Es besteht aus dem gleichen Sicherheitsgurtmaterial wie die Gurte für menschliche Mitreisende. Dabei sind die Riegel sowohl über die Schultern als auch um die Brust angelegt und mit Sicherheitsverschlüssen geschlossen. Nachteil der Bänder: Sie liegen nicht immer ideal an und können bei Hunden mit glattem Fell – wie Paula – verrutschen.

Die zweite Einschränkung: Paula legt sich gerne hin – bei der Fixierung an zwei Stellen ist das kaum möglich, wenn man nicht riskieren will, dass sie sich verdreht. Das Gurtsystem ist also eher etwas für Hunde, die gerne und ruhig sitzen bleiben. Ein Vorteil: Der gesamte Gurt bleibt im Fahrzeug und lässt sich dank der Klickverschlüsse relativ schnell überziehen. Fährt der Hund nicht mit, ist es auch schnell wieder aus den Isofix-Arretierungen gelöst. Noch dazu schränkt diese Variante der Sicherung den Hund in seiner Sicht nach draußen am wenigsten ein. Paula hatte für den Gurt trotzdem eher einen „Muss-das-sein-Blick“ übrig.

Sicher fahren mit vielen Sicherheitstools

Die Probefahrten dienten nicht nur dem Testen der Sicherheitssysteme sondern natürlich auch dem Testen des Fahrzeugs. Von der Autobahnfahrt bis zum Ausflug ins Alpenvorland war alles bei den Testfahrten dabei. Der Subaru hat sich ordentlich präsentiert und die Strecken gemeistert. Auffällig war neben der guten Klimaanlage auch die Ausstattung hinsichtlich diverser Sicherheits-Tools, die das Fahren an sich unterstützen und sicherer machen.

Die getestete Ausstattung des Subaru Forester 2.0X Platinum Lineartronic mit Sonderlackierung samt zusätzlicher





Hundeausstattung hat einen Listenbarpreis von 41.846 Euro. Spurhalte- und Spurleitassistent, Spurwechsel, Abstands- und Totwinkelassistent, Fahrerassistenzsystem und diverse Sensoren, die hilfreich unterstützen, sind im Platinum-Paket enthalten, ebenso wie nette Dinge wie Scheinwerferreinigungsanlage oder auch Querverkehrsassistent. Alles sicher hilfreich, nicht alles im Test tatsächlich

ausprobiert. Die Lenkunterstützung ist jedoch gewöhnungsbedürftig für Menschen, die gerne alles im Griff behalten. Die Automatikschaltung lässt sich mit Schaltwippen am Lenkrad beim Schalten beeinflussen, was bei der Beschleunigung durchaus manchmal hilfreich war. Der Subaru Forester ist kein extrem sportlicher Wagen, was die Beschleunigung angeht. Auch ist die Motorleistung bei

hoher Geschwindigkeit deutlich hörbar. Er ließ sich insgesamt aber angenehm fahren und nahm auch Steigungen souverän. Beim kurzen Antesten des Allrads lag er sicher auf der Schotterpiste.

Mit dem Auto und den verschiedenen Systemen kamen wir insgesamt gut zurecht – das ideale Hundesicherungssystem für Paula suchen wir jedoch noch. Was zeigt: Es kommt eben auch auf den Hund an. 🐾